

Tiefe Steuern (→ FORUM-Werkstatt 3)



Eigenes Geld kann man zum Fenster hinaus werfen, bis man unterstützungsbedürftig wird. Mit Geldern, die man zum Wohl der Steuern- und Gebührenzahler verwaltet, ist dies zu verhindern. Was auch ein Grundsatz wäre für jene Banken, denen es aus Profitgier gelingt, in kürzester Zeit Milliardenbeträge zu „verlochen“.

Gesunde Gemeindefinanzen sind wichtig. Darum lehnten wir defizitäre Budgets ab und machten bei der Behandlung der Finanzpläne auf die fehlenden Finanzziele aufmerksam. Wer hoch verschuldet ist, muss sich a) auf zwingende und b) primär auf Wertschöpfende Investitionen beschränken. Wer trotz düsteren Finanzprognosen neue, teure Projekte fordert, müsste dem Volk gleichzeitig eine Steuererhöhung schmackhaft machen. Auch wir kennen den umfangreichen, teilweise verständlichen Wunschkatalog. Klare Prioritäten sind unumgänglich; die Steuern sind schon hoch genug.

Mehrmals verlangten wir, Abschreibungen auf Gebäuden, Anlagen und Strassen in klar definierte Erneuerungsfonds zu steuern. Dann wäre das nötige Erneuerungskapital am Tag X vorhanden. Was auch für alte Wasser-/Abwasser-Leitungen gilt. Für ihre Sanierung „darf“ das Volk demnächst 30 Mio bewilligen. Tiefere Steuern sind nur möglich, wenn die WählerInnen die Weichen in Richtung „Gesundung“ stellen.

FORUM: Vereinigung der Parteilosen (Liste 5)

(Bantiger Post vom 2. Oktober)